



# Netzwerk Umweltbildung

Ökoprojekt  
MobilSpiel e.V.  
11. Jahrgang  
Juli 2003

## Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

### 1. Aktuelles und Informationen



#### Energy Globe Award 2003

Dieser Weltpreis für Nachhaltigkeit wird am 12. November 2003 im Rahmen einer Fernseh-Gala vergeben und prämiert Projekte aus aller Welt, die einen nachhaltigen Einsatz der vier Grundelemente Erde, Feuer (Energie), Wasser und Luft erreicht haben. Erstmals wird ein eigener Preis in der Kategorie Jugend vergeben. Schulen und Jugendorganisationen haben die Möglichkeit, sich mit bereits erfolgreich durchgeführten Projekten am Energy Globe Wettbewerb zu beteiligen, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Einsendeschluss ist der 15. August 2003. Mehr über den Energy Globe Award sowie ein Anmeldeformular findet sich im Internet.

Infos: [contact@energyglobe.info](mailto:contact@energyglobe.info), [www.energyglobe.info](http://www.energyglobe.info)



#### Sonderführungsreihe „ARCHE“

Die Sonderführungsreihe des Nationalparks Bayerischer Wald ergründet die vielfältige Symbolik der Arche in zahlreichen Veranstaltungen. Arche steht für Bewahren, für Gründe und Formen der Rettung aus einer Krise und für den verantwortungsvollen Umgang mit dem zu Bewahrenden. Dies betrifft sowohl Natur als auch Kultur und Traditionen. Das Programm enthält nachdenkliche, betrachtende wie auch „zupackende“ Angebote. Außerdem wird ein einzigartiges Kooperationsprojekt initiiert:

Auf der deutsch-tschechischen Grenze wird eine „GlasArche im Waldmeer Europas“ aufgestellt, als Symbol für den gemeinsamen Kultur- und Naturraum.

Infos: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Lukas Laux, Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau, Tel. 08552/960 01 34, Fax /960 01 00, [lukas.laux@fonpv-bay.bayern.de](mailto:lukas.laux@fonpv-bay.bayern.de), [www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)



#### Medienwettbewerb Crossmedia 2003

SchülerInnen bayerischer Schulen werden mit diesem Wettbewerb eingeladen, ihre Sichtweise von Kommunikation und Gestaltung in Wort, Bil-

...

---

### Inhalt

1. Aktuelles & Informationen
2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen
3. Materialien
4. Literatur
5. Thema: Freunde gibt es überall - Praxisbausteine für Projekte mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung



dem und Tönen darzustellen und zu präsentieren. Sparten des Wettbewerbs sind Musik & Klang, Multimedia, Internet, Sprache & Text, Video & Animation, Grafik & Layout. Einsendeschluss ist der 25. September 2003.

Infos: LAG Neue Medien, Hubert Kretschmar, Samuel-Heinicke-Schule, Dachstr. 19, 81243 München, Tel. 089/123 45 30, Fax /123 86 38, hubert.kretschmer@t-online.de, www.crossroad-festival.de



### **Exkursionen zu Renaturierungsmaßnahmen der Isar**

Die erlebnis- und medienpädagogisch orientierte Umweltbildung GbR Emporium veranstaltet noch bis Ende Oktober kostenfreie Exkursionen, um interessierten Kinder- und Jugendgruppen die Renaturierungsmaßnahmen und das Leben an und in der Isar erlebnisreich und aktionsorientiert, spielerisch und experimentell näher zu bringen.

Infos: Emporium Gbr, Peter Möhrle, Thalkirchner Str. 210, 81371 München, Tel. 089/74 21 96 02, Fax /74 21 96 04, emporium-umweltbildung@web.de



### **BundesUmweltWettbewerb Vom Wissen zum Handeln**

Eine neue Runde des Wettbewerbs „Vom Wissen zum Handeln“ hat begonnen. Junge Menschen ab der neunten Klasse und bis zum 22. Geburtstag, als Einzelpersonen und in Kleingruppen mit bis zu sechs Mitgliedern, sind aufgerufen ein Umweltproblem aus dem eigenen Lebensumfeld zu untersuchen, praktikable Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. LehrerInnen werden gebeten, ihre SchülerInnen zu ermutigen und das Projekt zu begleiten. Denn mit ihrem Beitrag können die TeilnehmerInnen ihre Kreativität, Selbständigkeit sowie Eigeninitiative und ihr gesellschaftliches Engagement unter Beweis stellen. Neben attraktiven Geld- und Sachpreisen locken Studienreisen und Praktika in renommierten Forschungseinrichtungen. Einsendeschluss ist der 15. März 2004.

Infos: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Geschäftsstelle des BundesUmweltWettbewerbs, Olshausenstraße 62, 24098 Kiel, Tel.

0431/54 97 00, Fax/ 880 31 42, buw-sekr@ipn.uni-kiel.de, www.ipn.uni-kiel.de

## **Agenda 21**



### **Crossroad - Eine Reise auf dem Zukunftspfad**

Mit ihrem Projekt Crossroad - Zukunftspfad NRW möchte die Arbeitsstelle Weltbilder positiv für Nachhaltigkeit werben. Acht verschiedene Kunstwerke werden in den nächsten zwei Jahren dezentral in NRW von verschiedenen Agenda-Akteuren, Schulen, Nachbarschafts- und Bürgerinitiativen realisiert. Ziel ist, durch künstlerische Vermittlungsformen dazu beitragen, Umweltbildung und entwicklungsbezogene Bildung einander näher zu bringen. Die ersten vier Kunstwerke, „Färber-Gärten“ in Wuppertal, „Sandgeflüster“ in Garzweiler, „Ein Loch um in den Himmel zu schauen“ in Münster und „Zukunft verkaufen“ sind in Arbeit und werden noch in diesem Jahr mit einem Event präsentiert.

Infos: Nicole Nausch-Hagedorn, Arbeitsstelle Weltbilder, Tel. 0251/720 09, nicole.nauschhagedorn@zukunftspfad-nrw.de, www.zukunftspfad-nrw.de



### **Ein außergewöhnliches Agenda 21- Projekt: Alternative Heilmethoden**

Es muss nicht immer gleich die chemische Keule losgeschlagen werden, wenn der Schnupfen naht. Das Ausprobieren ganzheitlicher und natürlicher Heilmethoden scheitert jedoch häufig an der finanziellen Situation. Das inspirierte Gerty Schoelen und Marion Lenz aus Geretsried zu einem außergewöhnlichen Agenda 21-Projekt: Der Arbeitskreis Gesundheit der örtlichen Agenda 21 vergibt Berechtigungsscheine an Geringverdiener, Rentner, Sozialhilfeempfänger und Kinder. Insbesondere Kindern soll gezeigt werden, dass die Natur für viele Krankheiten wirkungsvolle Hilfe bereit hält und die Verantwortung für die eigene Gesundheit bei jedem selbst liegt. Inzwischen haben sich schon 19 engagierte Ärzte, Psycholo-

gen und Heilpraktiker mit unterschiedlichen Angeboten dem Arbeitskreis angeschlossen.  
 Infos: Stadt Geretsried, Agenda 21 AK „Gesund-

heit“, Inken Domany, Carl-Ledererstr. 1, 82538 Geretsried, Tel. 08171/ 62 98 81, Fax /62 98 83, inken\_domany@geretsried.de

## 2. Tagungen, Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
<p><b>12. Juli</b>  <b>14-16.30 Uhr</b>  <b>München</b></p>	<p><b>Stürme, Fluten, Katastrophen!?</b>                      Eine Podiumsdiskussion mit Vorträgen u.a. von Jürgen Trittin soll konkrete Wege, Maßnahmen und Konzepte aufzeigen, wie das Klima vielleicht noch gerettet werden kann - auf internationaler Ebene ebenso wie in der Kommunalpolitik und im persönlichen Alltagshandeln. Die Veranstaltung findet in der Kongresshalle Alte Messe an der Theresienwiese statt.  <b>Kontakt:</b> Petra-Kelly-Stiftung, Reichenbachstraße 3a, 80469 München, Tel. 089/24 22 67 42, Fax /24 22 67 47, info@petra-kelly-stiftung, www.petra-kelly-stiftung.de/sites/termin.pl  <b>kostenfrei</b></p>
<p><b>15. Juli</b>  <b>9-17 Uhr</b>  <b>Gauting</b></p>	<p><b>Internet in der Jugendarbeit</b>                      Das SIN - Studio im Netz bietet für MultiplikatorInnen die Fortbildung Internet in der Jugendarbeit an.  <b>Kontakt:</b> SIN, Heighofstr. 1, 81377 München, Tel. 089/72 46 77 00, sin@sin-net.de, www.institutgauting.de  <b>Kosten:</b> • 24,—</p>
<p><b>17.-18. Juli</b>  <b>Linden</b></p>	<p><b>Erlernen von Großgruppen-Methoden</b>                      Die Techniken Open Space Technology, Zukunftskonferenzen, Zukunftswerkstatt und Real Time Strategic Change werden erlernt und eingeübt, um Veränderungsprozesse gestalten zu können.  <b>Kontakt:</b> Ökologische Akademie, Baiernrainer Weg 17, 83623 Dietramszell/Linden, Tel 08027/17 85, Fax /90 41 17, oekologische-akademie@gmx.de, www.oeko-akademie.de  <b>Kosten:</b> • 270,— zzgl. Kost &amp; Logis</p>
<p><b>18. Juli</b>  <b>9-16 Uhr</b>  <b>Eichstätt</b></p>	<p><b>Im Dialog mit der Öffentlichkeit</b>                      Die ANU Bayern bietet in diesem Praxisseminar ein PR-Training für die Umweltbildung an.  <b>Kontakt:</b> ANU, LV Bayern, c/o Umweltpädagogisches Zentrum der Stadt Nürnberg, Hummelstein 46, 90461 Nürnberg, Tel. 0911/43 74 32, Fax /44 99 57, anu@bayern.de  <b>Kosten:</b> • 40,—</p>
<p><b>19.-20. Juli</b>  <b>München</b></p>	<p><b>Sonnenkocher-Bau-Seminar</b>                      Neben einer Einführung in alternative Energien und die Nutzung von Sonnenwärme baut jedeR TeilnehmerIn einen eigenen Kocher.  <b>Kontakt:</b> Münchner Umwelt-Zentrum, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel 089/93 94 89 71, Fax /93 94 89 81, muz@oebz.de  <b>Kosten:</b> • 40,— zzgl. • 130,— für den Kocher-Bausatz</p>

Datum/Ort	Veranstaltung/Kosten/Kontakt
<b>20. Juli</b> <b>11-17 Uhr</b> <b>München</b>	<b>Kunst-Aktionstag am ÖBZ</b> Bei verschiedenen Workshops drinnen und draußen können Erwachsene und Kinder ihre Kreativität entfalten oder Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen. Programm erhältlich beim MUZ. <b>Kontakt:</b> Münchner Umwelt-Zentrum, s.o. <b>Kosten:</b> Workshops • 6,— für Erw., • 3,— für Kinder, Zuschauen kostenfrei
<b>30.-31. Juli</b> <b>München</b>	<b>Filzen für PädagogInnen</b> Der Workshop bietet eine praktische Einführung in die „Kunst des Filzens“. Geübt werden auch die Planung, Anleitung und Durchführung von Filzprojekten in der Bildungsarbeit. <b>Kontakt:</b> SPIELkultur, Augustenstr. 47, 80333 München, Tel. 089/260 92 08, Fax /26 85 75, spielkultur@pask.muc.kobis.de <b>Kosten:</b> • 45,—, erm. • 30,—
<b>11.-13. Aug.</b> <b>Laufen</b>	<b>Arbeiten und Verhalten in der Gruppe</b> Das Seminar vermittelt die für eine wirkungsvolle Arbeit in Gruppen notwendigen Werkzeuge. Es wird gezeigt, wie Spannungen abgebaut und wie ablaufende Prozesse und Verhaltensmuster erkannt werden können. <b>Kontakt:</b> ANL, Seethalerstr. 6, 83410 Laufen, Tel. 08682/896 30, Fax /89 63 17, anmeldung@anl.bayern.de, www.anl.de <b>Kosten:</b> • 75,— zzgl. Kost & Logis
<b>13.-17. Aug.</b> <b>Nationalpark Bayerischer Wald</b>	<b>Sanft und Wild: Frauen erleben die Natur</b> In der ungezähmten Natur des Grenzgebietes Bayerischer Wald / Böhmerwald kann neue Kraft für den Alltag geschöpft werden. Das Angebot umfasst neben Wanderungen viel Zeit für Naturerfahrungen, Gestalten mit Naturmaterialien, meditative Übungen, Gespräche, Geschichten, Phantasie und Reflexion. <b>Kontakt:</b> WaldZeit, Reutecker Str. 21b, 94518 Spiegelau, Tel./Fax 08553/92 06 52, info@waldzeit.de, www.waldzeit.de <b>Kosten:</b> • 306,— inkl. Kost & Logis
<b>29.-31. Aug.</b> <b>Lüneburg</b>	<b>Sozialraum- und Lebensweltanalyse</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über unterschiedliche Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen im städtischen und ländlichen Raum. In einem Praxisteil erarbeiten die TeilnehmerInnen ethnographische Methoden und erproben diese anschließend bei einem „Feldaufenthalt“. Die Veranstaltung findet in der Fachhochschule Lüneburg statt. <b>Kontakt:</b> Deutsches Kinderhilfswerk, Berit Nissen, Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin, Tel. 030/30 86 93 33, Fax /279 56 34, www.kinderpolitik.de <b>Kosten:</b> • 150,— inkl. Kost & zzgl. Logis

### 3. Materialien



#### Landtagswahl in Bayern

Bedeutsame Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Am 21. September wählt Bayern die Abgeordneten zum Bayerischen Landtag. Die Zeitschrift Jugend Nachrichten des Bayerischen Jugendrings nimmt daher die Wahlprogramme der antretenden Parteien genauer unter die Lupe. Dabei werden besonders die Aussagen zur Jugendpolitik abgecheckt, zum Beispiel wie zukunftsfähig die Politik nach der Wahl sein wird oder wie die Interessen der jungen Generation berücksichtigt werden. Ganz allgemein stellt eine Autorin des Heftes die Frage „Warum wählen gehen?“

Jugend Nachrichten, Heft 6/2003: Landtagswahlen 2003, 27 S., A4, Einzelheft • 1,80, Abo • 15,—; Bezug: Bayerischer Jugendring, Herzog-Heinrich-Str. 7, 80336 München, Tel. 089/51 45 80, Fax /514 58 77, juna@bjr.de



#### CD „Ein Jahr in der Natur“

Pavel Pelz führt den Zuhörer auf einem Spaziergang in die heimische Natur: Er besucht während der vier Jahreszeiten verschiedene Orte, wie Wiesen und Wälder, Auen und Berge, Bäche, Teiche und Flüsse. Die schönen Klängaufnahmen von 77 verschiedenen Vogelarten und 19 anderen Tierarten führen teilweise zu einem Aha-Erlebnis: Stimmen oder Klänge der Natur, die einem zwar bekannt vorkommen, die man aber nicht einzu-

ordnen wusste, werden einem nun vorgeführt. So ist die CD ein lehr- und genussreiches Hörerlebnis für alle Altersgruppen!

Ein Jahr in der Natur, CD, Spieldauer 61 Min., Beiheft mit Infos zu allen 99 Titeln, Bestell-Nr. CD-329.598; • 9,90; Bezug: Musikverlag Edition AMPLE, Am Graspoint 44, 83023 Rosenheim, Tel. 08031/26 94 12, Fax /46 37 87, vertrieb@ample.de, www.tierstimmen.de

#### Online entdeckt:

**www.agenda-leselust.de** Agenda-Transfer bietet hier eine kostenlose Literaturrecherche mit zum Teil rezensierten Publikationen rund um Nachhaltigkeit und Agenda 21 an.

**www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuell/news/2003/11-06\_02** Wie lässt sich der abstrakte Begriff Nachhaltigkeit emotionalisieren? Auf seiner Website zeigt der Nachhaltigkeitsrat jetzt Kinospots des Projektes „Nachhaltiger Filmblick“. Sie belegen, dass ein zukunftsverträglicher Lebensstil Spaß macht und Widerstand gegen Verschwendung sinnvoll ist.

**www.blauer-engel.de** Infos zum 25jährigen Jubiläum des „Blauen Engels“. Dieser ist längst zum Wegweiser für umweltbewusstes Einkaufen und für nachhaltigen Konsum geworden. Rund 3.700 Produkte, von Lacken bis Kühlschränken, von Papier bis Car-Sharing-Angeboten, tragen derzeit das Umweltzeichen.

**www.bmu.de/kinder** Unter dem Punkt „Mitmachen“ findet sich auf den BMU-Kinderseiten eine Liste mit Umwelt-Wettbewerben für Kinder und Jugendliche. Institutionen und Verbände können dort eigene Wettbewerbe eintragen.

**www.umweltbundesamt.de** Das Umweltbundesamt (UBA) hat Umweltdaten in Deutschland ins Internet gestellt. Nutzer finden hier schnell und übersichtlich Hintergrundinformationen, Zahlen, Fakten und Grafiken zur Gesamtwirtschaft, Land-, Wasser- und Abfallwirtschaft, Industrie, Energie, Verkehr, Tourismus und Gesundheit.

**www.faktor-x.de** Eine Internetseite zur Diskussion der technischen, wirtschaftlichen und politischen Dematerialisierung. Wissenschaftler, Politiker und Wirtschaftslenker kommen im Interview zu Wort und stellen die besten Erfolgsgeschichten und Zukunftsvisionen vor.

## Offene Spielräume

Die Zeitschrift des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze bietet seinen LeserInnen mit Infos über spannende Themen aus den Einrichtungen und anderen Projekten einige neue Denkansätze. Zum Beispiel beschäftigt sich die aktuelle Zeitschrift Nr. 2/2003 mit der T-Touch-Methode von Linda Tellington-Jones, einer Therapie für Tiere, die Erstaunliches bei Verhaltens- und Körperproblemen erreichen kann. Ein weiterer Artikel beschreibt das Projekt „Wut im Bauch“, das vor dem Hintergrund weltpolitischer Gewalttätigkeit Gefühle von jungen Menschen in ihrem Alltag einen Platz zugesteht. Neben weiteren Themen gibt es die Rubriken Kurzinformationen, Buchtipps, Aus- und Fortbildung sowie Marktplatz.

Offene Spielräume - Eine Zeitschrift für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Heft 2/02, A4, 44 S., Abo • 12,80; Bezug: bdja, Haldenwies 14, 70567 Stuttgart, Tel. 0711/687 23 02, Fax /678 85 69, bdja@bdja.org, www.bdja.org

## Der Wert der Vielfalt

Der Mensch ist nur einer der mindestens 15 Millionen Arten auf diesem Planeten. Das jedenfalls schätzen Forscher, obwohl heute erst 1,75 Millionen Lebewesen wissenschaftlich beschrieben wurden. Doch wahrscheinlich werden viele dieser Lebewesen aussterben, ohne dass sie je ein Mensch zu Gesicht bekommen hat. ARA stellt in ihrer neuen Broschüre Bedrohungsursachen sowie Wege zum Schutz der biologischen Vielfalt und zu deren nachhaltiger Nutzung dar. Leicht verständlich und anhand vieler Beispiele wird aufgedeckt, warum die biologische Vielfalt für den Menschen so wichtig ist. Damit richtet sich die Broschüre an LehrerInnen, SchülerInnen und alle, die sich mit dem Schutz der Artenvielfalt auseinandersetzen möchten.

Der Wert der Vielfalt, Broschüre, 59 S., A4, • 4,50; Bestellung: Arbeitsgemeinschaft Regental und Artenschutz, August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/659 43, Fax /649 75, ara@araonline.de

# 4. Literatur



**Barbara Gugerli-Dolder, Marianne Schauwecker: Barfuss über die Erde - 100 Songs zu Natur und Umwelt. Verlag Pestalozzianum, Zürich 2000, 263 S., • 28,63, ISBN 3-9075-2676-7**

Mit einer aussergewöhnlichen Liedersammlung möchten die beiden Autorinnen dazu verhelfen, Natur und Umwelt sinnlich zu erkunden, mitzugestalten und neu zu erleben. Die Songtexte reichen von Weltmusik über thematische Lieder für Kinder und Erwachsene bis hin zu schweizer Volksliedern und Eigenkompositionen. Die meisten Titel sind als Lead-Sheet mit Melodie- und Akkordhinweisen für Gitarre beschrieben. Immer wieder sind kleine Illustrationen und Anregungen für Spiele und kreative eigene Bearbeitungen von Liedern eingeflochten. Ein Abschnitt des Buches bietet einen Kreativteil mit vielen Tipps vom umwelt-

freundlichen Instrumentenbau mit einfachen Mitteln über das Komponieren und Improvisieren mit Kindern bis hin zu zahllosen Spielideen mit Musik sowie ein gut recherchiertes Verzeichnis von Tonträgern, Literatur und anderen Medien.



**Rolf Heiderich, Gerhart Rohr: Bildung heute - Wege aus der PISA-Katastrophe. Olzog Verlag, München 2002, 250 S., • 14,50, ISBN 3-7892-8067-4**

Es war für die Deutschen ein vernichtendes Ergebnis, die Leistungen ihrer SchülerInnen im internationalen Vergleich mit ansehen zu müssen. PISA und die Bildungsreform sind seitdem zu einem großen Thema geworden. Ein neuer Bildungsansatz ist gefragt. Was jedoch ist Bildung im Multimedia-Zeitalter, in dem es schwer fällt aus der Flut der Informationen die notwendigen herauszu-

filtern? Anschaulich zeigen die Autoren, dass Bildung im 21. Jahrhundert auf analytischem Scharfsinn, einem soliden Verständnis der Gesetze, Kreativität und beherztem Querdenken basieren sollte. 14 Schlüsselqualifikationen zeigen Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, Verantwortlichen aus der Politik und Wirtschaft, wie die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen gefördert werden kann.



**Antje und Burkhard Neumann: Wasserfahrungen. Das ganze Jahr Naturerlebnisse an Bach und Tümpel. Ökotoxia Verlag, Münster 2003, 128 S., • 18,90, ISBN 3-9362-8613-2**

Nach den Wald- und Wiesenfahrungen legt das bekannte Autoren-Duo nun schon seinen dritten „Naturführer“ vor. Auch bei Wasserfahrungen steht das aktive Erleben der Natur im Mittelpunkt. Mit Naturspielen, Sinneswahrnehmungsübungen, Rezepten, spannenden Informationen und Experimenten zu Wasser und zu den Bewohnern von Bächen, Weihern und Tümpeln wird der Wasserlebensraum für kleine und große Liebhaber zu einem Erlebnis. Zur Naturerfahrung gehört aber auch, mal seine Füße im Wasser baumeln zu lassen und Ruhe vor der Hektik des Alltages zu finden. In solchen Pausen bietet sich an, phantasievollen Geschichten zu lauschen.

## 5. Thema: **Freunde gibt es überall**

### **Praxisbausteine für Projekte mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung**

Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 ist auch ein Jahr der Begegnung. Begegnungen die Berührungsängste, Vorurteile und Barrieren zwischen Nichtbehinderten und Behinderten abbauen sollen. Nicht nur Nicht-Behinderte sollen einen Zugang zu der Welt der Behinderten finden. Auch Behinderte sollen Zutrauen zu sich entwickeln und Selbstbewusstsein aufbauen können, um sich in der „Normalität“ zu bewegen und sich zu integrieren. Welche Schwierigkeiten das eigentlich „Normale“ bereitet und welche Barrieren es da zu durchbrechen gilt, darüber berichteten wir schon im Mai-Rundbrief. Da wir Ihnen als MitarbeiterInnen der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Rahmen des Qualifizierungsprogramms Ideen und Praxisbausteine für ein eigenes Integrationsprojekt mit Kindern mitgeben möchten, widmen wir uns dieses Mal in einer praxisorientierten Form dem Thema „Möglichkeiten der Integration von Kindern mit und ohne Behinderungen“. Grundlage ist das Projekt „Freunde gibt es überall“, ein integratives Spiel-Kultur-Projekt, das im Mai diesen Jahres in Kooperation von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. und dem Spielhaus boomerang/AG Buhlstraße e.V. stattfand.

#### **Das Experiment**

Ziel des ersten integrativen Projektes im Spielhaus boomerang, einer Freizeiteinrichtung für Sechs- bis Zwölfjährige im Münchner Norden, ist es, verschiedene Kinder einzuladen, gemeinsam zu spielen und sich über Lebensstile auszutauschen. Im Rahmen der Initiative „für ein besseres, lockeres, lustiges, faires, spannendes Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderungen“ entwickeln die MitarbeiterInnen von Ökoprojekt-MobilSpiel und vom Spielhaus boomerang neue integrative Methoden, wie Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam andere Kulturen, Lebensstile und Sichtweisen kennen lernen können. Vier Wochen lang findet vormittags ein Schulklassenprogramm für 3. und 4. Klassen aus Grund- und Sonderschulen statt, während nachmittags sechs- bis zwölfjährige Kinder mit und ohne Behinderungen zu einem offenen Aktionsprogramm eingeladen sind. Im Theaterspiel, in der Kunstwerkstatt, in Aktionen am Computer und beim Kochen setzen sich Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam mit dem Thema Freundschaft auseinander. Erwachsene Gäste mit Behinderungen beantworten den SchülerInnen im Vormittagsprogramm

Fragen zu ihrem Leben mit Behinderung. Eingelesen sind ein blinder Radioredakteur, ein im Rollstuhl lebender weltweit bekannter Saxophonist, eine gehörlose Lehrerin und ein gehbehinderter Manager. Mit der Teilnahme am Projekt lassen sich nicht nur die Kinder auf neue Erfahrungen ein. Auch die Mitarbeiterinnen des Ökoprojekts sowie von boomerang sind auf den Ausgang des Experimentes gespannt. Werden sich die verschiedenen Gruppen zusammenfügen und gemeinsam an Projekten arbeiten? Werden sie gemeinsam Spaß haben und bestenfalls etwas voneinander lernen? Werden sie ihre Erfahrungen mit in den Alltag tragen? Die MitarbeiterInnen setzen dabei auf die Unvoreingenommenheit und Unbefangtheit der Kinder, aufeinander zuzugehen und miteinander Projekte zu gestalten und verwirklichen zu wollen.

### Ein Vormittag im Spielhaus boomerang

Am Mittwoch Vormittag, den 7. Mai 2003, besuchen die Klasse 3/4 der Förderschule an der Dachauerstraße sowie die 4. Klasse der Grundschule an der Dieselstraße das Spielhaus boomerang. Rund 40 Kinder sitzen in einem gemischten Kreis neben Klassenkameraden, den Kindern der Partnerschule, Klassenlehrerinnen, Gästen und BetreuerInnen des Projektes. „Was meint ihr: Wofür braucht man einen Freund?“ fragt Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt-MobilSpiel in die Runde. Zunächst zögerlich und eine Weile später mutig und entschlossen gehen die Finger hoch. „Zum Spielen“, „um nicht alleine zu sein“, „um ihm Geheimnisse anzuvertrauen“ waren einige der Antworten. Diese werden in einem großen Schaubild festgehalten.

Als nächstes stellt sich Michaela vor. Sie spricht die Gebärdensprache und fragt die Kinder, ob sie wissen, wie sie sich in der Gebärdensprache begrüßen und gegenseitig vorstellen. Dann erklärt sie, dass jeder seinen eigenen Namen in der Gebärdensprache hat, der meist mit einem besonderen körperlichen Merkmal verbunden ist. Sie deutet auf sich: „Mein...“ - dann klopf sie mit zwei Fingern auf den Handrücken und reibt die Hände ineinander - „...Name ist...“ - und dann streicht sie sich leicht über die Augen - „...Michaela. Das ist

das Zeichen für China, denn ich habe schmale Augen wie eine Chinesin, deswegen ist das mein Merkmal und mein Name und Erkennungszeichen für Gehörlose.“ Um die Kinder auf den Besuch der gehörlosen Gabriele an diesem Vormittag vorzubereiten, übt sie die Begrüßung mit den Kindern ein und erklärt noch, dass in der Gehörlosensprache die Mimik eine bedeutende Rolle spielt.

Nun teilen sich die Kinder auf in die Künstlergruppe, Theatergruppe, Kochgruppe und Reportergruppe.

### Theaterwerkstatt

„Eigentliche ist Sprache für ein Theaterstück charakteristisch“, erklärt Steffi Kreuzinger den Kindern ihre Pläne für den Vormittag, „aber wir möchten uns heute Morgen ein Stück für Gabriele ausdenken. Was könnte das für ein Stück sein?“ Die Kinder raten: „Mit Gebärdensprache“, „mit viel Bewegung“, „eine Pantomime“. So beschließen die Kinder, eine Pantomime zum Thema Freundschaft aufzuführen. Zunächst geben sie sich gemeinsam mit Michaela eigene Namen in der Gebärdensprache, um sich Gabriele vorstellen zu können. Mit viel Gelächter wird zum Beispiel Patrick bescheinigt, dass er der stärkste Junge in der Klasse ist und so wird er mit einem gebärdenreichen Schlag auf seine Oberarmmuskeln „Patrick der Starke“ getauft.

In kürzester Zeit entsteht dann das Freundschaftsmärchen vom strengen König, eine Pantomime. Gemeinsam entwickeln die Kinder einen phantasievollen Handlungsstrang. Dann verteilen sie die Rollen, suchen sich Requisiten und Kleidung zusammen und proben für ihre Aufführung vor den anderen Kindern, BesucherInnen und BetreuerInnen auf der Theaterbühne des Spielhauses boomerang.

### Das Märchen vom strengen König

*Vor gar nicht mal all zu langer Zeit lebte ein Königspaar. Sie waren beide streng, unerbittlich und humorlos. Am Hofe lebten aber auch der dünne Diener und der arme Bettler. Eines Tages brachte der dünne Diener den Wein, stolperte und verschüttete etwas davon. „Du ungeschickter dünner Diener!“, rief der König, „Du bist entlassen,*

*mach dass du fortkommst!“ Am Nachmittag kam der arme Bettler und sprach: „Ach Herr König, gebt mir etwas Geld oder eine Scheibe Brot, damit ich nicht an Hunger sterben muss.“ Aber der König war streng und unerbittlich und jagte den Bettler vom Schloss.*

*Plötzlich krachte es laut und Maxi, die blonde Fee, stand vor dem Thron des strengen Herrscherpaares. „Ich zaubere euch nun auf eine Reise!“ Schwupps - saßen das strenge Königspaar und ihr Diener auf einer Kutsche und fuhren in die weite Welt hinaus. Sie reisten mit ihrer Zauberkutsche in ein fernes Land - nach Japan. Dort konnten sie sich nur mit Zeichensprache verständigen. Von einem äußerst freundlichen Ehepaar wurden sie zum Essen eingeladen. Spät am Abend verabschiedeten sie sich und stiegen in ihre Kutsche. Danach kamen sie in Italien an. Hier wurden sie von wildfremden Menschen zu einem Fest eingeladen, mit Tanz, Wein und Gesang. Sie merkten, wie schön es ist, die Dinge des Lebens mit anderen zu teilen und waren sehr beschämt. Doch plötzlich waren da auch der dünne Diener und der arme Bettler auf dem Fest (da hatte wohl die gute Fee wieder ihre Finger im Spiel?). Am Ende schlossen alle Freundschaft. Und so lebten sie glücklich und zufrieden und haben in aller Welt weitere gute Freunde gefunden.*

## Reportergruppe

Die Aufgabe der Reportergruppe an diesem Morgen ist, die anderen Gruppen zu besuchen und zu dokumentieren, was diese auf die Beine stellen. So fotografieren sie mit digitaler Kamera und interviewen die anderen Kinder, um die Neuigkeiten direkt ins Internet zu stellen. Sie lernen zu beobachten, zu fotografieren, wichtige Dinge und Informationen zu erfragen und diese dann niederzuschreiben. Außerdem üben sie den Umgang mit Computer und Internet und entdecken die Möglichkeit, dieses Medium als „Fenster zur Welt“ zu nutzen. Höhepunkt für die kleinen Reporter ist das Interview mit der taubstummen Gabriele. Etwas schüchtern sitzen Nicole von der Förderschule und Sandra von der Grundschule gemeinsam mit Gabriele und Michaela an einem Tisch, um ihre vorher überlegten Fragen an Gabriele zu klären.

Sie fragen sie, seit wann sie taub ist, wie sie ihr Leben meistert und was sie den ganzen Tag so macht. Michaela übersetzt. Dann fragt Gabriele die Mädchen: „Was könnt ihr euch denn vorstellen, was ihr mit gehörlosen Kindern spielen könnt?“ - Nicole überlegt kurz und sagt: „Eigentlich alles, vielleicht außer Versteckspielen...“. Eine Raterunde beginnt, in der Gabriele in Gebärdensprache verschiedene Tiere zeigt, die die Kinder herausfinden sollen. Nach und nach wird die Kinderrunde um Gabriele größer. Sie versuchen die Eigenschaften zu erraten, an denen sie das Tier möglicherweise erkennen können. So windet Gabriele eine Hand über den Tisch und legt ihre Fingerspitzen zu einem Kopf zusammen. „Eine Schlange“, ruft ein Junge. Gabriele deutet auf ihn und nickt bestätigend. Die Mädchen tuscheln und dann fragt Sandra: „Was heißt denn eigentlich Diddlmaus?“ Alle lachen und Gabriele schüttelt den Kopf. Für Diddlmaus gibt es wohl kein eigenes Wort in der Gebärdensprache - aber das Eis ist gebrochen. Die Kinder möchten nun wissen, wie sich Gabriele morgens wecken lässt und ob sie von den Lippen ablesen kann.

Viele Interviews, Dokumentationen, Spielanleitungen, Theaterstücke und Fotos sind von der Reportergruppe ins Netz gestellt worden und finden sich im Internet unter [www.freunde.muc.kobis.de](http://www.freunde.muc.kobis.de).

## Spielideen

*Bastelanleitung für ein Memory der besonderen Art, bei dem die SpielerInnen die Merkmale durch Erfühlen und nicht durch Anschauen erkennen: Auf je zwei Pappquadrate werden gleiche Materialien aufgeklebt: ein Stück Schnur, Schleifpapier, etwas Wolle, einige Sägespäne, Zahnstocher, Mundspachtel, Silberfolie, Korken, Blätter, Pflaster und so weiter. Dann werden die Karten auf den Tisch gelegt und mit verbundenen Augen müssen jetzt die zusammen passenden Karten erfüllt werden.*

*Beim Sportamt in München gibt es ein „integratives Spielmobil“ mit den verschiedensten Bewegungs-, Spiel- und Sportgeräte (z.B. Kinderrollstühle) und einem Geschicklichkeitsparcours*

auszuleihen. Hier kann jeder ausprobieren, welche Schwierigkeiten Menschen mit einer Gehbehinderung tagtäglich zu meistern haben. Informationen über die Ziele, Inhalt und Ausleihbedingungen gibt es unter [www.sport.musin.de](http://www.sport.musin.de).

## Werkstatt

Ein großes Kunstwerk zum Thema Freundschaft soll in der Werkstatt entstehen. Dazu fragen die BetreuerInnen Katharina und Holger die Kinder, woran man Freundschaft erkennt und was Freunde miteinander machen. „Freunde“, so die Ideen der Kinder, „spielen miteinander, halten sich an den Händen und schenken sich hin und wieder etwas“. So entstehen vier lebensgroße Figuren aus Holz: zwei Spielende und zwei sich an den Händen haltende Kinder. Dafür müssen sich zunächst vier Kinder auf Holzplatten legen. Deren Umrisse werden nachgezeichnet, um sie dann auszusägen. Julia, ein schüchtern wirkendes Mädchen der Förderschule, nimmt zaghaft die Stichsäge in die Hand. Fein säuberlich sägt sie vor den Augen einiger Jungs aus ihrer Klasse und aus der Grundschule die Köpfe und Gliedmaßen der Holzfiguren aus. Betreuerin Katharina schreitet nur vorsichtig ein, wenn es zu brenzlichen Stellen kommt. Nach getaner Arbeit legt Julia mit leuchtenden Augen die Stichsäge zur Seite. Ihre Klassenlehrerin sagt später, dass Julia solche Herausforderungen liebt und dass diese sie auftauen lassen.

Währenddessen bemalen einige Jungen in gemischter Gruppe unter Anleitung des freischaffenden Künstlers Holger die schon fertig ausgesägten Holzfiguren. Ein Junge der Grundschulklasse malt ein Emblem eines großen französischen Sportmarkenherstellers auf die Hose der Holzfigur. „Der hat coole Klamotten!“ - „Stimmt, davon habe ich auch einige“ bestätigt ein Junge der Sonderschule. Ganz ohne Markendenken geht es wohl nicht, doch man versteht sich. Die Holzfiguren sollen später mit den Figuren der anderen Gruppen im Garten des Spielhauses boomerang zu einem großen Kunstwerk zusammengestellt werden.

Neben den Figuren basteln die Kinder auch kleine Geschenke und Glücksbringer.

Julia hat inzwischen die Holzarbeiten abgeschlossen und widmet sich ihrem Mexikanischen Auge, einem Wollgeflecht. „Das schenke ich meiner Freundin“, sagt sie.

## Spielideen

*Ein Mexikanisches Auge ist ein Glücksbringer aus Mexiko. Wenn ein Kind geboren wird, dann bekommt es einen solchen Glücksbringer geschenkt. Dazu benötigt man einen Weinkorken, einige Zahnstocher und bunte Wolle. Mit einem scharfen Messer wird eine dünne Scheibe von dem Korken abgeschnitten. In die Seitenränder werden dann vier oder fünf Zahnstocher gesteckt. Ein Wollfaden wird unten an einem der Zahnstocher festgeklebt und der Faden wird jeweils um den Zahnstocher herumgewickelt, weiter zum nächsten geführt und gewickelt u.s.w. bis man ans Ende der Zahnstocher gelangt. Auf die Spitzen können kleine Perlen gesteckt werden.*

*Die Freundschafts-Fische werden aus dünnem Holz ausgesägt und angemalt. In den fertigen Fisch wird ein Loch für einen Faden gebohrt. Danach werden die Fische mit bunten Farben angemalt.*

## Kochgruppe

Während die anderen Kinder Interviews führen, sich Theaterstücke ausdenken und werkeln, sitzen die Kinder der Kochgruppe gemeinsam um den Küchentisch des Spielhauses und schneiden Gemüse für die Spaghetti-Soße und den Salat. Sie möchten die gesamte Gruppe bekochen. Das Essen gibt es zum Abschluss des Projektvormittags, um noch mal gemeinsam „an einem Tisch“ den Verlauf des Vormittags zu reflektieren. Betreuerin Johanna schlägt vor, Gabriele zu fragen wie Spaghetti mit Soße und Salat in Gebärdensprache heißt. Ein Mädchen aus der Grundschule zieht los, um Gabriele zu suchen. Während des Kochens unterhalten sich die Kinder über Freundschaft und stellen fest, dass „Freundschaft durch den Magen geht“. Ein Mädchen der Förderschule erzählt, dass sie daheim hin und wieder mal mit einer Freundin kocht: „Manchmal kommen ganz schräge Gerichte dabei heraus. Die sind dann

ungenießbar.“ Aber das gemeinsame Erlebnis zählt.

### **Rezept für ein gemeinsames Lagerfeuer**

*Gemeinsam mit Freunden draußen etwas zu erleben, macht Spaß. Insbesondere eine Lagerfeuerrunde bietet sich dafür an. Dazu gehört natürlich auch ein leckeres Essen. Neben Würstchen an einem Stock gegrillt ist auch Stockbrot eine Leckerei. Mehl, Salz und Wasser werden zu einem nicht mehr klebenden Teig zusammen geknetet. Alle Kinder suchen sich einen langen Stecken. Aus dem Brotteig formen sie lange Würste und wickeln diese spiralförmig um den Stock. Die Kinder halten ihr Brot über die Glut des Lagerfeuers und warten bis das Brot gebacken ist.*

### **Das Ende eines gelungenen Vormittags**

Nach rund zweistündiger Arbeit kommen die Kinder zusammen, um die Ergebnisse der anderen zu begutachten. Zunächst versammeln sich alle Kinder im Theatersaal. Dort führen die SchauspielerInnen ihre Pantomime vor und erhalten einige Lacher und einen großartigen Applaus. Insbesondere Gabriele ist begeistert und spendet ihren Applaus in Gebärdensprache: ein Winken mit gespreizten Fingern. Im Redaktionsraum führt die Reportergruppe ihre Internetseite mit den Interviews und Fotos des Morgens vor. Die Handwerker zeigen in der Werkstatt ihre Bastelarbeiten und die Holzfiguren. Danach wird das Essen ausgeteilt. Die Kinder der Kochgruppe erklären die Speisekarte in Worten und - fast perfekt - in Gebärdensprache. Gabriele nickt zufrieden.

### **Ein rauschendes Fest zum Schluss**

Zum Abschluss der vier Projektwochen laden die VeranstalterInnen zu einem großen Fest des spiel- und kulturpädagogischen Projektes „Freunde gibt es überall“ ins Spielhaus boomerang ein. An einem Sonntag Nachmittag im Mai kommen über 100 große und kleine BesucherInnen aus den Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen, aus den Grund- und Förderschulen; Kinder und ihre Eltern, Interessierte, KollegInnen und Kooperationspartner. Das Fest ist geprägt von Wiedersehensfreude, von geschäftiger Aktivität bei der

Sinnes-Rallye, gespannter Aufmerksamkeit während des offiziellen Teiles, von Spielen, Gaumenfreuden, von Lachen, Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit. Das Experiment scheint rundum und bis zur letzten Minute gelungen zu sein.

### **Fazit eines Experiments**

Begegnungen zwischen verschiedenen Kindergruppen zu ermöglichen und „Freundschaft“ als einen zentralen Teil des menschlichen Lebens und als Basis für ein friedliches Zusammenleben der Menschen zu thematisieren - das ist das Ziel des Projektes „Freunde gibt es überall“. Der Projektablauf beweist, dass Integration im Rahmen der Spiel- und Kulturpädagogik mit Kindern gut möglich ist, egal ob es sich um FörderschülerInnen, GrundschülerInnen oder geistig behinderte Kinder handelt. Die MitarbeiterInnen stellen fest, dass eine Voraussetzung für das Gelingen von Begegnungen der Kinder eine sensible Pädagogik ist, die auf die Bedürfnisse aller Kinder eingeht und ihre Interessen wahrnimmt. Integration darf niemanden überfordern, weder die Kinder noch die MitarbeiterInnen.

Die Kinder mit Behinderungen erhalten die Möglichkeit, über ihren Alltag hinaus die Normalität, so wie sie nichtbehinderte Kinder täglich erleben, in einer „normalen“ Umgebung zu erfahren. Die nichtbehinderten Kinder bekommen durch den Kontakt zu behinderten Kindern, durch Ausprobieren eines Blindenparcours sowie von Rollstühlen die Schwierigkeiten ihrer Altersgenossen mit. Der Umgang miteinander ist geprägt von Hilfsbereitschaft und gegenseitigem Verständnis. Insbesondere der Kontakt mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen ist spannend für alle Kinder. Bei diesen Begegnungen gibt es einige sehr schöne Szenen. „Ein schwer verhaltensauffälliger Junge aus der Förderschule nimmt sich beispielsweise Ralf, dem blinden Radioredakteur während des Vormittagsprogramms an. Er begleitet ihn durch alle Räume und erklärt ihm, was dort passiert,“ erzählt Steffi Kreuzinger, „er interessiert sich sehr für das Leben des Blinden und stellt ihm Fragen wie: wie machst du das mit dem Essen, damit nichts daneben geht und wie findest du deine Kleidung im Schrank?“

Für die FörderschülerInnen gilt ebenso wie für die behinderten Kinder das Normalitätsprinzip: Sie finden sich im Spielhaus boomerang in einer „normalen“ Umgebung und werden von den GrundschülerInnen „normal“ behandelt.

Pläne fürs nächste Jahr werden jetzt schon geschmiedet. „Im nächsten Jahr möchten wir das Projekt zum Thema Naturerfahrung durchführen“, verrät Steffi Kreuzinger, „wobei die vier Elemente im Vordergrund stehen und auch mit LandArt gearbeitet werden soll.“

**Kooperation über den Tellerrand**

Das Spiel- und Kulturprojekt fand in langjährig bewährter Kooperation zwischen der Umweltbildungseinrichtung Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. und der offenen Freizeiteinrichtung für Kinder Spielhaus boomerang/AG Buhlstraße e.V. statt. Im Zuge der Vorbereitungen zu diesem Projekt kamen auch weitere Kooperationspartner, wie eine Freizeiteinrichtung des Kreisjugendrings München-Stadt, dessen Stabstelle für Integration und das Münchner Kinder- und Jugendforum, die Münchner Fachstelle für Kinderpolitik zum Zuge. Die unterschiedlichen Aspekte des Projektes - Politik, Pädagogik und Integration - bilden sich dadurch sowohl inhaltlich, methodisch wie auch öffentlichkeitswirksam ab. Ein Projekt dieser Größe erfordert zusätzliche Finanzen, die dank der Unterstützung der Geldgeber AG Spiellandschaft Stadt, Jugendkulturwerk und Fachstelle Medien/ Stadtjugendamt München, Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München und Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) aufgebracht werden können.

**Kontakt**

■ Spielhaus boomerang/AG Buhlstr. e.V., Kathrin Meister, Pelkovenstr. 128, 80992 München, Tel. 089/140 46 68, spielhausboomerang@gmx.net, www.spielhaus.muc.kobis.de

■ Ökoprojekt - MobilSpiel e.V., Steffi Kreuzinger, Welsersstr. 15, 81373 München, Tel. 089/769 60 25, oekoprojekt@mobilspiel.de, www.mobilspiel.de/Oekoprojekt

**Buchtipps**

■ Steffi Kreuzinger/Kathrin Meister: Blauer Planet Erde. Kinder machen Zukunft. 40 Bausteine für Spiel- und Kulturprojekte zur Agenda 21. Prokon Verlag, München 2000, 144 S., •20,30, ISBN 353-932317-05-X

■ Christa Stewens (Hrsg.): Na und! Freundschaftsgeschichten für Kinder zum Europäischen Jahr der Behinderung. Über dreißig Autoren erzählen Geschichten von starken und ganz besonderen Freundschaften. Arena Verlag, Würzburg 2003, 144 S., • 5,—, ISBN 3-4010-2300-4

■ 3 D Magazin, Special von März 2003 zum Thema integrative Jugendarbeit mit Behinderten im Natur- und Umweltbereich; Bestellung für • 12,— Alpenvereinsjugend Innsbruck, jugend@alpenverein.at



**Impressum**

**Netzwerk Umweltbildung**  
**Herausgeber**  
 Ökoprojekt- MobilSpiel e.V.  
**Redaktion**  
 Mareike Haupt  
**Layout**  
 Berthold Merkt  
**Bezugsadresse:**  
 Ökoprojekt- MobilSpiel e.V.  
 Welsersstr. 15,  
 81373 München  
 Tel. 089/769 60 25  
 Fax: 089/769 36 51  
 e-mail:  
 oekoprojekt@ mobilspiel.de

mobilspiel.de  
**Bezugspreis**  
 • 15,- jährlich  
**Bankverbindung**  
 Kto. 7810200  
 Bank für  
 Sozialwirtschaft  
 BLZ 700 205 00  
**Erscheinungsweise**  
 10 mal jährlich,  
 Netzwerk Umweltbildung erscheint mit freundlicher Unterstützung des Stadtjugendamts München